



Lebens Blicke

Stiftung Früherkennung Darmkrebs

Vermeiden statt leiden
Aktiv gegen Darmkrebs

Warum kann Darmkrebsvorsorge nützen?

Der Darmkrebs wächst sehr langsam über Jahre, ohne dass der Betroffene etwas davon merkt. Das ist das Heimtückische an dieser Erkrankung. Treten Beschwerden auf wie z. B. häufiger Wechsel von Durchfällen und Verstopfung, schmerzhafte Stuhlgänge, Bauchkrämpfe sowie sichtbare Blutauflagerungen auf dem Stuhl, ist die Krankheit meist schon fortgeschritten und eine Heilung schwieriger.

Daher gilt: Vorsorge kann Leben retten!

Seit Juli 2019 gilt ein Einladungsverfahren, d. h. alle gesetzlich Versicherten erhalten von ihrer Krankenkasse eine schriftliche Einladung, ab dem 51. Lebensjahr an der Darmkrebsvorsorge teilzunehmen. Eine Vorsorgekoloskopie wird nun bei Männern ab 50 Jahren und bei Frauen ab 55 Jahren empfohlen. Bei unauffälligem Befund soll diese nach zehn Jahren wiederholt werden. Im Falle eines Verdachts auf Darmkrebs oder einer familiären Vorbelastung übernimmt die Krankenkasse die Kosten unabhängig vom Alter. Darüber hinaus ermöglichen die gesetzlichen Krankenkassen ab dem 51. Lebensjahr (bis zum 56. Lebensjahr) ein Mal pro Jahr die Durchführung eines Tests auf verstecktes Blut im Stuhl (jetzt als sensitiver immunologischer Test auf nicht sichtbares Blut – i-FOBT). Falls die Darmspiegelung nicht wahrgenommen wird, übernimmt die GKV ab dem 55. Geburtstag alle zwei Jahre die Kosten für den Okkult-Bluttest im Stuhl.



Peter Kloeppe
Journalist und
Fernsehmoderator

„Wenn man gesund ist, hat man viele Wünsche, wenn man krank ist, nur einen: DASS es erst gar nicht zu einer Erkrankung mit im schlimmsten Fall tödlichem Ausgang kommt. Dazu können wir alle selbst durch einen gesunden Lebensstil und regelmäßige Check-Ups beim Arzt beitragen. Die Darmkrebs-Vorsorgeuntersuchung ist dabei besonders wichtig, da diese Krebsart oft erst viel zu spät diagnostiziert wird. Und mal ganz ehrlich: wünschen wir uns nicht alle, gesund älter zu werden?“

Die Fakten auf einen Blick

Wussten Sie, dass ...

- ... mit dem Begriff „Darmkrebs“ fast immer eine Krebserkrankung des Dickdarms oder des Mastdarms gemeint ist?
- ... im Vergleich mit den Erkrankungsraten anderer EU-Länder Deutschland mehr noch bei Männern als bei Frauen eine besonders hohe Neuerkrankungsrate aufweist?
- ... Männer früher an Darmkrebs erkranken als Frauen?
- ... fünf bis sechs von hundert Deutschen, also mindestens jeder Zwanzigste, ohne Vorsorge im Laufe seines Lebens an Darmkrebs erkranken wird?
- ... bei fast einem Viertel aller Darmkrebsfälle eine familiäre Belastung vorliegt und die Betroffenen dann oft schon deutlich vor dem 60. Lebensjahr erkranken können?
- ... sich Darmkrebs fast immer aus zunächst gutartigen Wucherungen der Darmschleimhaut, den sogenannten Polypen (Adenomen), entwickelt?
- ... Darmpolypen in der Bevölkerung weit verbreitet sind? Jeder Dritte der über 55-Jährigen hat kleinere oder größere Polypen im Dickdarm.

Die Fakten auf einen Blick

Wussten Sie, dass ...

- ... in Deutschland Darmkrebs bei Frauen nach Brustkrebs und bei Männern nach Prostatakrebs und Lungenkrebs die zweit- bzw. dritthäufigste Krebserkrankung ist, bei beiden Geschlechtern zusammengenommen die häufigste?
- ... durch eine regelmäßige Inanspruchnahme der von den gesetzlichen Krankenkassen angebotenen Vorsorge- und Früherkennungsprogramme die Darmkrebstodesfälle weitgehend vermieden werden könnten? (Quelle: Robert Koch-Institut 2016)
- ... nach Modellrechnungen von Experten derzeit 1 - 5 von 1.000 Frauen, die mit 55 Jahren eine Darmspiegelung machen lassen, bis zum Alter von 65 Jahren nicht an Darmkrebs erkranken, weil bei ihnen Krebsvorstufen entfernt werden konnten. Eine Frau wird nicht an Darmkrebs sterben.
- ... dass von 1.000 Männern, die sich mit 60 Jahren koloskopieren lassen, innerhalb der nächsten zehn Jahre 3 - 13 Männer weniger an Darmkrebs erkranken, weil auch bei ihnen gutartige Vorstufen rechtzeitig entfernt werden konnten. 2 - 4 Männer werden nicht an Darmkrebs sterben.

Wie funktioniert die Darmkrebsvorsorge?

1) *Mit dem Selbsttest das eigene Risiko prüfen*

Anhand eines Fragebogens bzw. Selbsttests können Sie mit Hilfe von nur fünf Fragen feststellen, ob bei Ihnen ein erhöhtes Darmkrebsrisiko besteht. Der Selbsttest ist über die Geschäftsstelle der Stiftung erhältlich oder kann unter www.lebensblicke.de durchgeführt oder heruntergeladen werden.

2) *Okkult-Bluttest entlarvt verborgenes Blut im Stuhl*

Krebsgeschwüre oder Polypen im Dickdarm haben zahlreiche feine und sehr empfindliche Blutgefäße, die leicht verletzbar sind, weswegen dann Blut in den Stuhl sickert.

Das geschieht jedoch meist in so geringen Mengen, dass es mit bloßem Auge nicht erkennbar ist. Man bezeichnet es daher auch als okkultes (d. h. verstecktes) Blut im Stuhl. Ein positiver Test bedeutet jedoch keinesfalls, dass damit die Diagnose Darmkrebs feststeht! Ein positiver Stuhltest bedeutet nur, dass Blut im Stuhl gefunden worden ist. Die Ursache dieses positiven Stuhltestes gehört unbedingt durch eine Darmspiegelung abgeklärt!

Seit dem 1. April 2017 sind immunologische Stuhltests (i-FOBT, FIT) anstelle des bisherigen g-FOBT in den Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen eingeführt worden. Mit diesen neuen Tests können Blutspuren im Stuhl deutlich besser nachgewiesen werden. Der Test sollte ab einem Alter von 50 jährlich, ab 55 (wenn keine Darmspiegelung erfolgt) alle zwei Jahre durchgeführt werden. Sie erhalten ihn kostenfrei von Ihrem Hausarzt, Internisten, Gynäkologen bzw. Urologen.

Wie funktioniert die Darmkrebsvorsorge?

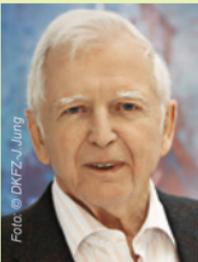
3) Darmspiegelung: Der Blick ins Innere verschafft vollständige Klarheit

Ist der Stuhlbluttest positiv, findet sich also Blut im Stuhl, gibt eine Darmspiegelung, medizinisch Koloskopie genannt, Sicherheit bei der Klärung der Ursache. Mit ihr lassen sich selbst Darmpolypen und kleine Tumore aufspüren und bereits während der Untersuchung schmerzfrei und restlos entfernen.

Bei der Darmspiegelung, die ein Spezialist für Magen-Darm-Krankheiten durchführt, wird ein dünner, biegsamer Schlauch mit einer kleinen Kamera in den Darm eingeführt und vorgeschoben. So kann der Untersucher die Darmschleimhaut ansehen und beurteilen. Die Darmspiegelung ist risikoarm, dauert insgesamt etwa 20-30 Minuten und ist in der Regel nicht schmerzhaft. Viele Ärzte geben auf Wunsch ein Beruhigungsmittel.

Die Darmspiegelung ist eine sichere Untersuchung; Komplikationen wie Blutung oder Darmdurchbruch sind in geübter Hand nur bei 2-3 von 1.000 untersuchten Personen zu erwarten. Deshalb dürfen nur besonders ausgebildete und zertifizierte Ärztinnen und Ärzte diese Untersuchung durchführen. Die Untersuchung wird in der Regel ambulant durchgeführt.

Prominente Unterstützer:



Prof. Harald zur Hausen
Deutsches Krebsforschungszentrum Heidelberg,
Nobelpreisträger



Kristin Otto
Sportmoderatorin und
Journalistin



Dr. Eckart von Hirschhausen
Arzt, Komiker, Autor und
Moderator

Über uns

Die Stiftung LebensBlicke – Früherkennung Darmkrebs wurde 1998 ins Leben gerufen. Sie ist die älteste Stiftung, die sich in Deutschland für die Aufklärung der Bevölkerung über die Darmkrebsvorsorge einsetzt.

Aktivitäten der Stiftung (u. a.):

- Öffentlichkeitsarbeit in den Medien
- Herausgabe von Publikationen
- Informationskampagnen
- Benefizveranstaltungen
- Unterstützung von Darmkrebs-Früherkennungsaktionen in Unternehmen und Organisationen
- Durchführung von Experten-Workshops, Seminaren, Symposien und Tagungen
- Vergabe des Darmkrebs-Präventionspreises und des Ernst-von-Leyden-Preises
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- VorsorgTheater „Alarm im Darm“ und „Mit Lust und Leidenschaft“
- Mitarbeit in gesundheitspolitischen Gremien in Bund, Ländern und Regionen



Kostenlose Hotline: 0800 2244221

www.lebensblicke.de

Geschäftsstelle

LebensBlicke – Stiftung Früherkennung Darmkrebs
Schuckertstraße 37, 67063 Ludwigshafen

Telefon: 0621 69085388, Fax: 0621 69085389,
E-Mail: stiftung@lebensblicke.de, Web: www.lebensblicke.de

Spendenkonto:

Sparkasse Vorderpfalz
IBAN: DE 22 5455 0010 0000 0009 68
BIC: LUHSDE6AXXX

Mit Ihrer Spende können Sie die Arbeit der Stiftung LebensBlicke unterstützen. Auch Zustiftungen sind willkommen. Vielen Dank! Die Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

OLYMPUS

Die Broschüre wurde mit freundlicher Unterstützung der Firma Olympus erstellt.